

Ausbildungspraktika im Studiengang Logopädie der PH FHNW



Bachelorstudiengang Logopädie

Der Bachelorstudiengang Logopädie der Pädagogischen Hochschule FHNW wurde per Studienjahr 2010 von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) akkreditiert. Ein erfolgreich abgeschlossenes Studium berechtigt die Inhaberin, den Inhaber des entsprechenden Diploms der PH FHNW, sich als «diplomierter Logopädin (EDK)» resp. als «diplomierter Logopäde (EDK)» zu bezeichnen.

Der Studiengang Logopädie umfasst Studienleistungen von insgesamt 180 ECTS-Kreditpunkten, was etwa 5400 Arbeitsstunden und einem dreijährigen Vollzeitstudium entspricht. Die Ausbildung an der PH FHNW basiert auf einer engen Koppelung von Theorie und Praxis. Die theoretische Ausbildung orientiert sich am neuesten Stand der Forschung; die Dozierenden der Professur für Logopädie stehen dafür u. a. in einem intensiven Austausch mit der Partnerhochschule Ludwig-Maximilian-Universität in München.

Das Studium vermittelt den Studierenden die Grundlagen zur Diagnose von Sprach- und Kommunikationsstörungen sowie zur Planung, Durchführung und Auswertung von Förder- und Therapiemassnahmen bei Störungen der Kommunikation, der Stimme, des Schluckens, des Sprechens, der Sprache und der Schriftsprache. Die Ausbildung basiert auf einer engen Koppelung von Theorie, Forschung und Praxis. Die berufspraktische Ausbildung ist integraler Teil des Studiums und umfasst 57 CP in Ausbildungspraktika, Reflexionsseminaren und Mentorat.

Praktika als zentraler Ausbildungsbereich

Die Studierenden absolvieren während ihres Studiums mehrere Praktika. Diese Ausbildungspraktika finden für alle Studierenden sowohl in pädagogischen Arbeitsfeldern der Logopädie in Schulen und – anders als in anderen Studiengängen in der Schweiz – auch in medizinischen Aufgabengebieten der Logopädie in Akut- oder Rehabilitationskliniken statt.

Die Studentinnen und Studenten werden in diesen Ausbildungspraktika von kompetenten Logopädinnen, Logopäden in der Funktion als Praktikumsleitende unterstützt, fachlich beraten und gecoacht. Die Studierenden erhalten im Praktikum – angepasst an ihren aktuellen Kompetenzstand und an die Gegebenheiten am Praktikumsort – die Möglichkeit, unter kontinuierlicher Anleitung und Supervision der Praktikumsleitenden logopädische Aufgaben in der Diagnostik und in der Therapie mit Kindern und Jugendlichen resp. mit Patientinnen und Patienten zu übernehmen.

Aufgabe und Ziel dieser Praktika als Ausbildungsanlässe ist nicht das Erbringen autonomer (d. h. ohne Begleitung durch die Praktikumsleitung) beruflicher Leistungen, sondern der Erwerb logopädischer Handlungskompetenzen. Studierende können deshalb in ihrem Praktikum nie eine ausgebildete logopädische Fachperson ersetzen und erhalten folglich in diesem Ausbildungskontext keinen Lohn – im Gegenteil: Den Praktikumsleitenden resp. der Institution wird die Ausbildungsarbeit mit einem Honorar vergütet, welches sich an den Präsenzstunden der Studierenden im Praktikum bemisst.

Reflexionsseminare

Die wöchentlich stattfindenden Reflexionsseminare bieten den Studierenden die Möglichkeit zur kollektiven Reflexion beruflicher Anforderungen, Herausforderungen und Problemstellungen, zur Auseinandersetzung mit ihrer Professionalisierung zur Logopädin, zum Logopäden und zur Entwicklung professioneller Problemlösungs- und Handlungskompetenz.

Die Studierenden stellen Erfahrungen und Fragestellungen aus den Praktika aktiv zur Diskussion und suchen mit Unterstützung der Dozentin oder dem Dozenten die Verbindung zu wissenschaftlichem Wissen, theoretischen Grundlagen und berufswissenschaftlichen Konzepten. Sie reflektieren in der Gruppe methodische Aspekte und konstruieren neue Therapiearrangements, die sie im Praktikum mit Unterstützung ihrer Praktikumsleiterin, ihres Praktikumsleiters erproben und evaluieren können.

Mentorat

Lernen im Studium und professionelle Entwicklungen sind individuelle, selbst verantwortete Prozesse. Im Studium wird der Professionalisierungsprozess zwar strukturell gerahmt und angeleitet; der individuelle Entwicklungsprozess muss jedoch von den Studentinnen und Studenten mit einem Commitment zur eigenen Professionalisierung weitgehend selbständig und selbstverantwortlich realisiert und verarbeitet werden, um den Erwerb der im Berufsfeld geforderten Kompetenzen nachhaltig sicherzustellen.

Die Studierenden erhalten in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess im Mentorat über die ganze Studiendauer eine individuelle Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP. In Gruppen- und Einzelgesprächen stehen das Nachdenken und das Sprechen über Verbindungen im Dreieck von theoretischem Wissen, Erfahrungen aus der praktischen Arbeit im logopädischen Berufsfeld und persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten im Zentrum.

Praktikumsleiterinnen, Praktikumsleiter

Praktikumsleiterinnen und -leiter leisten mit ihrer Arbeit als Praxisausbilderinnen und -ausbilder in Kooperation mit dem ISP einen eminent wichtigen Beitrag zur Ausbildung des beruflichen Nachwuchses. Als Praxisleitende sind Logopädinnen, Logopäden mit hoher professioneller Kompetenz und einer mindestens zweijährigen Berufspraxis tätig.

Die Praktikumsleitenden geben den Studierenden die Möglichkeit, sich vertiefte Einblicke in die logopädische Arbeit und in die Kooperationsprozesse in einem spezifischen pädagogischen oder medizinischen Arbeitskontext zu verschaffen, praktische Handlungserfahrungen zu machen, fundierte Rückmeldungen zu ihrer logopädischen Arbeit zu erhalten und fachliche Fragestellungen mit einer kompetenten Fachperson zu erörtern. Sie unterstützen die Studierenden beim Aufbau beruflicher Handlungskompetenzen bei der Planung, Durchführung und Reflexion von logopädischen Interventionen und bei der Entwicklung eines professionellen Habitus, welcher hohen Standards genügt.

Die Praktikumsleitenden thematisieren mit den Studierenden die Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster zum jeweiligen Praktikum, reflektieren mit ihnen deren Bedeutung im Kontext des Praktikums und treffen mit ihnen individuelle Arbeits-, Lern- und Zielvereinbarungen. Sie geben den Studentinnen und Studenten Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Sie reflektieren mit den Studierenden Konzepte, Ziele und Annahmen, die der Planung und Durchführung logopädischer Interventionen zugrunde liegen, und sie thematisieren therapeutische Werte und Überzeugungen.

Das ISP informiert die Praktikumsleitenden an Vorbereitungsveranstaltungen über alle relevanten Aspekte bezüglich der Durchführung des Praktikums sowie der Aufgaben für die Studierenden und für die Praktikumsleitenden. Das ISP bietet den Praktikumsleitenden regelmässig ein «Forum Logopädie» an, wo sie Inputs zu aktuellen fachlichen Fragestellungen erhalten und die Möglichkeit für den fachlichen Austausch mit anderen Praktikumsleitenden nutzen können.

Die Ausbildungsarbeit der Praktikumsleitenden wird mit einem Honorar – gemessen an den Präsenzstunden der Studierenden – vergütet.